

Mehr als Zeichnen!

IRIS KRETZSCHMAR

**Eine Gattung wächst über sich hinaus,
wie die Schau «Überzeichnen» zeigt.**

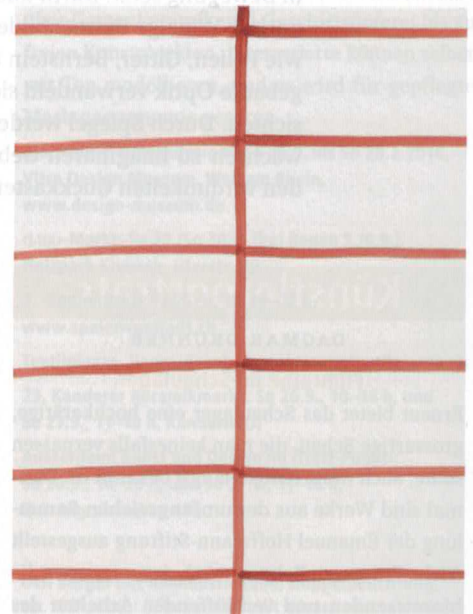
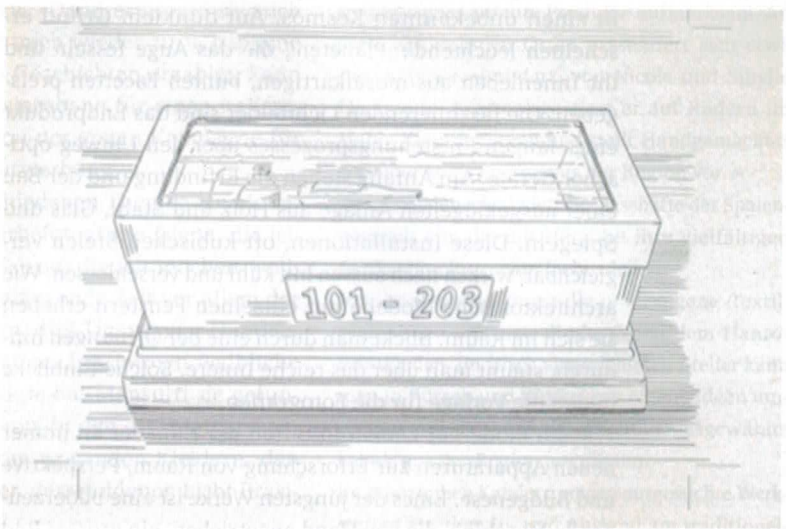
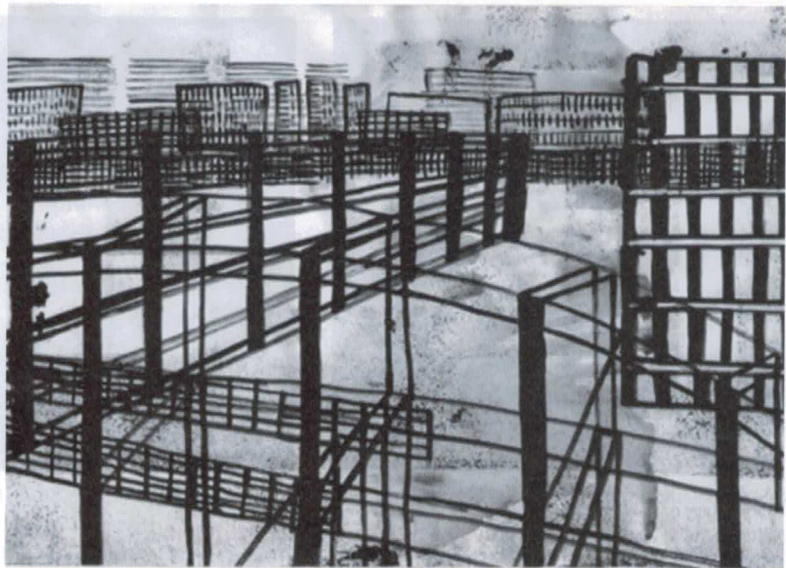
Die Zeichnung hat ihre faszinierende Qualität seit den ersten Höhlenbildern nie verloren – seit den 1960er-Jahren ist ein weites Feld an neuen Ausdrucksformen entstanden. Die klassische Gattung hat sich in ihrer Entwicklung von der Fläche emanzipiert und den Raum in Besitz genommen, ebenso materialisiert sich die Linie in Textil, Draht, Neon und Projektion. Doch welche Rolle spielt das Medium im zeitgenössischen Diskurs? Ines Goldbach und die Künstlerin Cécile Hummel sind dieser Frage nachgegangen und haben 18 Positionen ausgewählt, bei denen die Zeichnung als zentraler Ausdruck vielfältige Aspekte zum Tragen bringt. Nicht einen Überblick über das Medium, vielmehr vertiefte Einsichten anhand exemplarischer Werkgruppen will nun eine Ausstellung vermitteln.

Mit dem Titel «Überzeichnen. Von Basel aus» schweift der Blick von der Region bis nach Amerika zu Bruce Nauman. Gerade in der Stadt am Rheinknie hat das experimentelle Medium ab den Siebzigerjahren eine besondere Gewichtung erfahren. In etlichen Kunsträumen wurden seither neue spannende Positionen entdeckt. So stossen wir im Kunsthaus Baselland auf vertraute Namen wie Eric Hattan, Anselm Stalder, Jürg Stäubli, Karim Noureldin. Aber auch die jüngere Generation mit Maja Rieder, Miriam Sturzenegger und Lena Eriksson findet hier ihren Auftritt.

Vielfältig und individuell. Gattungsübergreifend, mit Bezug auf Film und Fotografie arbeiten z.B. Boris Rebetez und Cecile Hummel. Die Schwestern Müller schliessen in ihren Arbeiten gar Videoprojektionen mit ein. Vertraute urbane Ansichten und private Räume durchdringen und verdichten sich in drei Meter grossen schwarzen Wandzeichnungen von Anna B. Wiesendanger. Das Verhältnis von Wand-Raum-Körper zeigt sich auch bei Silvia Bächli, die mit ihren «Grids» Sichtverbindungen schafft und so imaginäre Räume entstehen lässt. Auch Karim Noureldin zeichnet in dichten Geflechten architektonische Gebilde, die sich in der Unkenntlichkeit verlieren.

Körperhaftes kommt im performativischen Ansatz von Robert Estermann zum Zug. Er reflektiert in seinen Werken Sprach- und gesellschaftliche Strukturen. Miriam Sturzenegger arbeitet mit feinen Spuren, die sich über die Zeit auf Papieren eingeschrieben haben und von ihr mit gebauten Eingriffen überlagert werden. Ein Symposium gibt weiteren Kunstschaaffenden ein Podium und lädt zur Auseinandersetzung mit dem vielfältigen Medium ein.

«Überzeichnen. Von Basel aus»: Do 17.9., 18.30 (Vernissage), bis So 15.11.,
Kunsthau Baselland, Muttenz



Anna B.
Wiesendanger, o.T. 180590 (oben)
Anselm Stalder (Mitte)
Silvia Bächli, «Grid»